

# Modell "Energierstadt" einzigartig in Europa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638862>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZWÖLF SCHWEIZER ENERGIESTÄDTE

## Modell «Energistadt» einzigartig in Europa

Bis zum Jahr 2000 sollen sich rund 100 Schweizer Gemeinden als Energistadt qualifizieren. Heute sind es 12. Das Modell «Energistadt» ist in Europa einzigartig.

**Schaffhausen**

Erste Schweizer Energistadt war Schaffhausen. Sie ist die Pionierin unter den Energistädten überhaupt. In ihrer kommunalen Energiepolitik hat sie seit 1991 einen regelrechten Aufschwung erlebt, so Albert Tanner, Bausekretär von Schaffhausen. Das hat sich auch auf die Städtischen Werke ausgewirkt: Die traditionellen Ziele Versorgungssicherheit und Energieverkauf wurden durch das neue Unternehmensziel Energiedienstleistung abgelöst. Die neugegründete Etawatt AG wurde mit der Umsetzung dieser Ziele beauftragt. Die energiepolitische Öffentlichkeitsarbeit zeigt ihre Wirkung in der Bevölkerung. So brachte die neueste Aktion der Elektrizitätswerke Schaffhausen «Verkauf von Solar-Strom» bereits 300 Anmeldungen. Seit kurzem führt Schaffhausen Energieberatung auch via Internet durch.

**«Energistadt» Kriens**

Die neue Energistadt Kriens gehört zu den 25 grössten Städten und Gemeinden der Schweiz. Im Kanton Luzern ist sie die drittgrösste Gemeinde. In der breit angelegten Krienser Energiepolitik spielen Öffentlichkeitsarbeit und energieeffizientes Benutzerverhalten eine immer grössere Rolle. Das Label «Energistadt» erhielt Kriens insbesondere für die Leistungen im Bereich der energiepolitischen Öffentlichkeitsarbeit sowie für die energiepolitische Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Gemeinderätin Verena Funk zeigt sich selbstkritisch: «Wir erreichen die geforderte Punktezahl für die Erteilung des Labels knapp, nämlich mit 60 von 111.5

möglichen Punkten. Der Katalog möglicher Massnahmen zeigt uns, wo weitere Verbesserungen vorgenommen werden können und müssen. Für die Jahre 1997/1998 haben wir weitere Ziele definiert und daraus ein energiepolitisches Aktionsprogramm zusammengestellt, welches die Bereiche «Bau und Planung», «Gemeindeeigene Bauten und Fahrzeuge», «Verkehr» und «Energiepolitische Öffentlichkeitsarbeit» beinhaltet. Der Gemeinderat hat dieses Programm verabschiedet und das Budget gutgeheissen.»

**«Energistadt» Hombrechtikon**

Als eine der ersten Gemeinden des Kantons Zürich hat Hombrechtikon mustergültige Vorarbeiten in der kommunalen Energieplanung geleistet. Für die nachweisbaren Resultate hat Hombrechtikon das Label «Energistadt» erhalten. Beispiele für Aktivitäten: Bereits früh wurden sowohl personelle Kapazitäten als auch das notwendige Budget für die Wahrnehmung der Energieaufgaben bereitgestellt. Das zahlte sich auch in Franken aus. Weil die Energiekommission die Offerten für die Heizungsinstallation in einem kommunalen Gebäude überprüfte, konnten bei der Sanierung 39 000 Franken gespart werden. Einmal im Jahr wird in Hombrechtikon ein Hauswartkurs durchgeführt. Sofortmassnahmen im Heim Breiten sparten bereits im ersten Jahr rund 50 000 Franken ein. Auf der Anlagenseite ist die von Solar 91 ausgezeichnete, durch Schüler im Selbstbau erstellte Solaranlage auf einem Altersheim zu erwähnen.

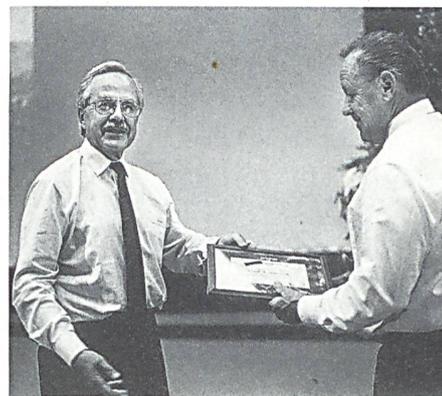
**Weitere 15 Gemeinden**

Die Fricktaler Gemeinde Magden gehört zu jenen 15 Gemeinden, die sich in den vergangenen Monaten mit den Anforderungen des Labels «Energistadt» im Detail auseinandergesetzt haben und das Label in Zukunft beantragen werden. Auch in Magden wurden die Energieaufgaben auf der Basis des 90 Massnahmen umfassenden Katalogs geprüft. Die Ziele auf dem Weg zur Energistadt: Information der Bevölkerung, Förderung von energiesparendem Bauen, Unterstützung der Sonnenenergie bei Neubauten und Sanierungen, Wahrnehmen der Vorbildfunktion bei Gemeindegebäuden, Unterstützung der Bildung neuer Wärmeverbände.

Zum Thema Energistadt sind verschiedene Publikationen erhältlich; siehe untenstehende Informationsadresse.



Verena Funk, Gemeinderätin von Kriens, mit der Urkunde Label «Energistadt»



Jürg Gfeller, Vizedirektor BEW, überreicht Gemeindepäsident Max Baumann von Hombrechtikon die Auszeichnung.

## Energistadt

**DAS LABEL FÜR KONSEQUENTE KOMMUNALE ENERGIEPOLITIK**

**IST LEISTUNGS AUSWEIS** für die kontinuierliche Überprüfung, Optimierung und Veröffentlichung der kommunalen Energiepolitik. Das Label garantiert eine nachhaltige Umsetzung energiepolitischer Aktivitäten, die sich in MWh, Tonnen CO<sub>2</sub> und in neuen Arbeitsplätzen messen lassen.

**EINE ENERGIESTADT** definiert klare und überprüfbare energiepolitische Ziele für mindestens die drei nächsten Jahre. Sie setzt eine Arbeitsgruppe ein, die die kommunale Energiepolitik im Rahmen eines konkreten Programmes entwickelt und umsetzt. Als Grundlage dient ein Katalog von rund 90 möglichen Massnahmen aus den Bereichen Bau und Planung, Energieversorgung, Wasser / Abwasser / Abwärme, Verkehr und Transport, Öffentlichkeitsarbeit, Interne Organisation. Eine Energistadt ist in wenigstens drei dieser Bereiche tätig. Der Bereich Verkehr ist obligatorisch.

**WIE DIE GEMEINDE DAS LABEL ERHÄLT.** Ein Prozessberater von Energie 2000 erhebt ein Stärken- und Schwächenprofil und wertet dieses aus. Je nach Voraussetzungen wird definiert, wie viele der maximal 150 Punkte die jeweilige Gemeinde erreichen kann. Eine zukünftige Energistadt muss 50 Prozent der möglichen Punkte erzielen, um sich für das Label zu qualifizieren. Ein entsprechender Antrag wird von einer unabhängigen Kommission geprüft.

**Informationen:** Energie 2000 für Gemeinden, Iris Wirz, Wegackerstrasse 35, 8041 Zürich, Tel. 01 487 10 00, Fax 01 487 10 09